



Zahnärzte auf Tour



Über den „Einsatz ohne Kohle“ einer Hamburger Zahnärztin berichtete VOX – mehr auf Seite 13.

LEITARTIKEL:

Videoüberwachung in Zahnarztpraxen

AUS DEM INHALT:

Abschluss Fortbildung
Zahnpflege bei Ex-Drogis
Zahnärztin im TV

HEFTTHEMEN IN KÜRZE

Videokameras auch in Zahnarztpraxen? Wie sich die rechtliche Lage darstellt, lesen Sie gleich auf der nächsten Seite.

Die Strukturierten Fortbildungskurse stellen einen besonderen Aspekt im Fortbildungsangebot der Kammer dar. Dr. Thomas Clement berichtet vom Verlauf eines Kurses – ab Seite 4

Eine besondere Gruppe Jugendlicher – Ex-Drogis – wollte von der LAJH wissen, wie auch die Zahnpflege als Baustein zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft gesehen werden kann. Mehr auf Seite 10.

Eine engagierte Hamburger Zahnärztin fährt regelmäßig auf dem Zahnmobil der Caritas/Colgate mit. STERN-TV berichtete über diese Tour sehr positiv auf VOX. Die Kurzfassung und viele Bilder finden Sie auf Seite 13.

AUFMACHER

- 3 Videoüberwachung in Zahnarztpraxen

NACHRICHTEN

- 4 Feierlicher Abschluss der strukturierten Fortbildung für Parodontologie
6 2011: DH-Kurs in Hamburg
7 17. Kurs mit Dentalhygienikerinnen aus den USA
8 Tag der Zahngesundheit 2010: Gesund beginnt im Mund – Lachen ist gesund
10 Zahnpflegeunterricht bei jugendlichen Drogenabhängigen
12 Wachsen Auszubildende denn nicht auf dem Baum?
13 Im TV gesehen: „Ist doch Ehrensache – Einsatz ohne Kohle“
15 31. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit 2010
15 Süßigkeiten: Saure Gefahr
16 Buch: Weichgewebemanagement und Weichgewebeästhetik in der Implantologie
16 Fortbildung Zahnärzte Mai 2010
16 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen Mai 2010
19 Persönliches
19 Pocket-Profi BEMA/GOZ/GOÄ

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 17 GOZ-Ecke – Heute: Gebührennummer 2 GOÄ
17 ZMP-Abschlussprüfung März 2010 – 4. ZMP-Abschlussmodul
18 Bezirksgruppen
18 Ungültige Ausweise

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 18 Abgabetermine 1. Halbjahr 2010
18 Zahlungstermine 1. Halbjahr 2010
18 Termine 2010 für den Online-Datenversand
18 Weitere Informationen
18 Sitzungstermine 2010/Zulassungsausschuss

MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 20 Kleinanzeigen
21 Mehrheit für 2-tägige NORDDENTAL
22 GALILEOS mit Gesicht
22 Praxis-Benchmark der EOS Health AG
22 Universal-Einbettmasse Kronen und Brücken
22 14. DENTSPLY Friadent World Symposium in Barcelona
23 30 Jahre und kariesfrei: GABA lobt Wettbewerb zum runden Geburtstag von aronal/elmex aus
23 GIZ® fil XN: Ultrafeine Füllstoffe, ultragroßer Unterschied
23 Remin Pro – Sanfter Schutz für die Zähne

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag und Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de

Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

VIDEOÜBERWACHUNG IN ZAHNARZTPRAXEN

Daran, dass Flughäfen, Bahnhöfe und Kaufhäuser mit Videokameras überwacht werden, hat man sich inzwischen gewöhnt. Die Gefahr von Anschlägen und sonstigen Straftaten begründen ein berechtigtes Interesse, an diesen öffentlichen Orten eine Videoüberwachung durchzuführen. Wie aber sieht es in der Zahnarztpraxis aus? Dieses Thema beschäftigt nicht nur viele Praxen, sondern auch schon die Datenschutzbeauftragten der Länder. Fragen zur Zulässigkeit werden immer wieder an die Kammer herangetragen, Grund genug, an dieser Stelle Auskunft zu geben.

VIDEOÜBERWACHUNG ZULÄSSIG?

Ist es denn zulässig, in einer Zahnarztpraxis Videokameras zu installieren und diese zur Überwachung einzusetzen? Wie so häufig, wenn es um juristische Fragestellungen geht, ist die Frage leider nicht eindeutig mit einem klaren „ja“ oder „nein“ zu beantworten.

Vielmehr ist zu unterscheiden zwischen einer offenen und einer verdeckten Videoüberwachung sowie einer Überwachung im öffentlich zugänglichen Bereich und im nicht öffentlich zugänglichen Bereich. Der öffentlich zugängliche Bereich einer Praxis umfasst beispielsweise den Eingangsbereich sowie den Bereich vor der Anmeldung. Soweit nur die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen an der Anmeldung erfasst werden, handelt es sich dagegen um den nicht öffentlich zugänglichen Bereich.

Am einfachsten ist die Rechtslage bei der verdeckten Videoüberwachung im öffentlich zugänglichen Bereich. Diese ist nicht zulässig. Liegt eine offene Videoüberwachung vor, d.h., wird auf die Videoüberwachung ausdrücklich, z.B. durch entsprechende Hinweise, aufmerksam gemacht, richtet sich die Zulässigkeit nach § 6 b des Bundesdatenschutzgesetzes. Danach ist die Videoüberwachung nur zulässig, soweit sie zur Wahrnehmung des Hausrechts oder zur Wahrnehmung berechtigter Interessen für konkret festgelegte Zwecke erforderlich ist

und keine Anhaltspunkte bestehen, dass schutzwürdige Interessen der Betroffenen überwiegen. Es hat also eine Interessenabwägung stattzufinden, bei der in aller Regel die Interessen der Öffentlichkeit, konkret der Patienten, höher eingestuft werden als die des Praxisinhabers.

FESTSTELLUNGEN DES SÄCHSISCHEN DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN

Der sächsische Datenschutzbeauftragte hat die Rechtslage in einem konkreten Fall wie folgt beurteilt: Ein Zahnarzt hatte in seiner zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis eine Videokamera im Einsatz, die den Eingangs- und Empfangsbereich, insbesondere auch die Arbeitsplätze der in der Anmeldung tätigen Mitarbeiterinnen erfasste. Der Zahnarzt gab an, diese Beobachtungsmöglichkeit zu nutzen, um sich sowohl von seinem Büro in der Praxis als auch von seiner Wohnung aus einen Überblick über das aktuelle Geschehen in der Praxis zu verschaffen. Darüber hinaus diene die Videoüberwachungsanlage Präventionszwecken, insbesondere hinsichtlich Einbruch, Diebstahl sowie Überfällen bzw. Übergriffen sowie Stalking. Eine Aufzeichnung erfolgte nicht. Der sächsische Datenschutzbeauftragte führt aus, dass es schon an einem berechtigten Beobachtungsinteresse des Zahnarztes fehlte. Das allgemeine Informationsinteresse am aktuellen Geschehen in der Praxis sei hierfür nicht ausreichend. Zugleich sah er die Erforderlichkeit der Video-

überwachung auch nicht als gegeben an, da mildere Mittel, z.B. die ständige Anwesenheit des Personals an der Rezeption, die Installation eines elektrischen Türöffners, ein sicherer Kassenstandort etc. zum Erreichen des beabsichtigten Zwecks zur Verfügung standen.

SCHÜTZWÜRDIGE INTERESSEN DER PATIENTEN

Zum anderen stünden einer Videoüberwachung auch überwiegende schutzwürdige Interessen der betroffenen Patienten gegenüber. Die Patienten suchen eine Praxis auf, weil sie gesundheitliche Probleme haben. Dies spiegelt sich auch in ihrem Auftreten, gelegentlich sogar in ihrem schutzwürdigen Interesse daran, dass ihr Verhalten während des Besuchs in ihrer Praxis nicht auch noch per Videokamera beobachtet oder gar aufgezeichnet und nachfolgend für eine – für sie – unbestimmte Zeit vorgehalten werde, ohne dass sie die weitere Verwendung bzw. auch Löschungen in irgendeiner Form kontrollieren oder beeinflussen könnten. Weiter sei zu berücksichtigen, dass sie für die rein präventiv erfolgende Überwachung überhaupt keinen Anlass gegeben hätten. Arztpraxen seien keine Orte mit einem erhöhten Gefährdungspotential wie etwa Banken, sodass sich auch unter diesem Gesichtspunkt kein Grund für eine Überwachung ergebe. Die nach § 6 Abs. 1 Bundesdatenschutzgesetz vorzunehmende Interes-

senabwägung führe daher unter allen Aspekten zu einer Unzulässigkeit der Videoüberwachung.

ÜBERWACHUNG DER MITARBEITER?

Wie sieht es nun mit der Überwachung im nicht öffentlich zugänglichen Bereich, also nur der Mitarbeiter, z. B. an der Anmeldung, aus?

Eine verdeckte Videoüberwachung ist nur bei einem konkreten Verdacht strafbarer Handlungen bzw. dem konkreten Verdacht der Verletzung arbeitsvertraglicher Pflichten denkbar. Es muss das Verhältnismäßigkeitsprinzip berücksichtigt werden, d. h., es dürfen keine milderer Mittel zur Verfügung stehen. Davon geht man aus, wenn die Videoüberwachung praktisch das einzig verbleibende Mittel

zur Aufklärung des Sachverhalts darstellt und insgesamt nicht unverhältnismäßig ist. Die Überwachung darf sich in solchen Fällen nur auf einen abgegrenzten Personenkreis beziehen und an bestimmten Überwachungsstellen erfolgen. Eine vorbeugende, präventive Kontrolle ist dagegen nicht möglich. Diese zunächst durch die Rechtsprechung entwickelten Grundsätze haben nun in § 32 Bundesdatenschutzgesetz ihren gesetzlichen Niederschlag gefunden.

Auch bei einer offenen Videoüberwachung im nicht öffentlich zugänglichen Bereich muss eine Güterabwägung stattfinden und gefragt werden, ob die Überwachung verhältnismäßig ist. Dabei sind die Persönlichkeitsrechte der betroffenen Beschäftigten

zu berücksichtigen. Der bremische Datenschutzbeauftragte sieht die Beschäftigten einem ständigen Überwachungsdruck ausgesetzt, der einen schwerwiegenden Eingriff in das Persönlichkeitsrecht begründet. Eine Güterabwägung wird ein berechtigtes Interesse wohl nur, ähnlich wie bei der verdeckten Überwachung, bei dem konkreten Vorliegen eines Verdachts einer strafbaren Handlung begründen. In allen anderen Fällen dürfte die Güterabwägung zu dem Ergebnis führen, dass eine – offene wie auch verdeckte – Videoüberwachung der Mitarbeiter unzulässig ist.

ku

FEIERLICHER ABSCHLUSS DER STRUKTURIERTEN FORTBILDUNG FÜR PARODONTOLOGIE

Der Saal Ellipse des Hotels Hafen Hamburg mit seinem großartigen Panorama bildete am 20.2.2010 die Kulisse für die feierliche Übergabe der Zertifikate an die erfolgreichen Teilnehmer des 2. Parodontologie-Curriculums.



Autor Dr. Thomas Clement

Sicherlich haben auch die Ergebnisse der DMS-IV-Studie (2006) dafür gesorgt, die Parodontologie mehr in den Fokus zu rücken. Zur Erinnerung ein Zitat aus der Studie: „Die mittelschweren und schweren Parodontalerkrankungen haben bei Erwachsenen und Senioren seit der letzten Erhebung 1997 um 26,9 Prozentpunkte bzw. 23,7 Prozentpunkte zugenommen.

Unter den 35- bis 44-Jährigen ist Parodontitis bereits sehr weit verbreitet. 52,7 Prozent der Altersgruppe leiden unter einer mittelschweren und 20,5 Prozent unter einer schweren Form der Erkrankung. Grund für die Negativentwicklung ist der positive Umstand, dass bei diesen Altersgruppen weniger Zähne durch Karies verloren gehen, die erhaltenen Zähne aber mit zunehmendem Lebensalter ein stei-

gendes Risiko für parodontale Erkrankungen aufweisen.“ Diese Zahlen dokumentieren eindrucksvoll, wie evident sich der wachsende Behandlungsbedarf in der Zukunft darstellen wird. Unsere Profession wird sich dieser Herausforderung stellen müssen.

Weiterhin erhalten wir fortwährend neue medizinische Erkenntnisse über die gegenseitigen Wechselbeziehungen zwischen allgemeinmedizinischen Erkrankungen (u. a. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes) und den Parodontalerkrankungen. Eine erfolgreiche Therapie bedingt die unmittelbare Kooperation zwischen



Dr. Thomas Clement (vorn) hat sein Zertifikat aus der Hand von Prof. Dr. Dr. Sören Jepsen (hinten mit Mappe) und Dr. Bernd Heinz erhalten. Links Pia Westphal vom Fortbildungsteam der Zahnärztekammer.

Foto: Peter Gerke

den einzelnen medizinischen Fachdisziplinen. Unser Zahnärztlicher Sachverstand wird in der Zukunft gefragt und gefordert sein.

Hier bietet die Strukturierte Fortbildung Parodontologie der Zahnärzte-

kammer Hamburg eine hervorragende Möglichkeit, sich auf dem Gebiet der Parodontologie auf den neuesten Stand der Wissenschaft zu bringen. Das Curriculum umfasst 10 Kurseinheiten, die jeweils 2-tägig über zwei Jahre hinweg stattfinden. Die jeweiligen Kursmodule bauen konzeptionell aufeinander auf und vermitteln praktische und theoretische Kenntnisse über das gesamte Fachgebiet. Eine Überprüfung des Kenntnisstands erfolgt nach jeder Einheit durch einen Wissenstest. Zusätzlich sind über den Zeitraum des Curriculums von jedem Teilnehmer 3 Patientenfälle ausführlich zu dokumentieren und beim Abschluss zu präsentieren.

Der Autor selbst nahm an der letzten Strukturierten Fortbildung Parodontologie teil. Mir persönlich hat der durchdachte und stimmige Aufbau dieser Kursreihe sehr gefallen. Das Curriculum vermittelt den Teilnehmern ein systematisches Therapiekonzept und liefert gleichzeitig das praktische Rüstzeug für dessen Umsetzung. Bemerkenswerter Nebeneffekt bei meiner Kursgruppe: Das hohe Interesse an der Parodontologie und das nette kollegiale Miteinander haben uns inspiriert, eine Study Group zu gründen, um das Wissen auch nach Abschluss des Curriculums weiterhin zu vertiefen.

Zudem ist es dem Fortbildungsausschuss unter der Leitung von Dr. Horst Schulz gelungen, mit Prof. Dr. Dr. Sören Jepsen und Dr. Bernd Heinz zwei außerordentlich kompetente Moderatoren für die Kursbetreuung zu gewinnen. Auch die weiteren Referenten gehören zu den ausgewiesenen Spezialisten und bürgen damit für eine hochwertige Qualität der Kursinhalte.

Um einen reibungslosen Ablauf der Kurse zu ermöglichen, bedarf es

selbstverständlich einer gut funktionierenden Verwaltung. Diese sicherlich nicht immer ganz einfache Aufgabe wird von den charmanten Damen der Fortbildungsabteilung mit großem Können bewältigt.

Wer über zwei Jahre konsequent gearbeitet hat, sollte dies auch gebührend feiern dürfen. Diese Meinung wird durchaus von den Initiatoren der Strukturierten Fortbildung geteilt. Deswegen erfolgte die Übergabe der Zertifikate in der hanseatischen Atmosphäre des Hotels Hafen Hamburg im Rahmen einer kleinen gemeinsamen Feier.

Dr. Thomas Clement

2011: DH-KURS IN HAMBURG

Im Sommer 2011 bietet das Norddeutsche Fortbildungsinstitut für Zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH (NFi) eine Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin an. Für die wissenschaftliche Leitung konnte das NFi Prof. Christof Dörfer (ZMK-Klinik Kiel) und Prof. Dr. Ulrich Schiffner (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, UKE) gewinnen.

Im Herbst 2010 findet eine Informationsveranstaltung statt. Darin wird über die Teilnahmevoraussetzungen am DH-Kurs, die Kursleitung, den Ablauf und den Inhalt der Kurse sowie die Prüfungsmodalitäten informiert. Die Teilnahme an dieser Informationsveranstaltung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung.

AUFNAHMEPRÜFUNG

Die Aufnahmeprüfung besteht aus drei Abschnitten:

1. Schriftliche Prüfung Multiple-Choice-Verfahren
2. Anwendung von Scalern und Küretten am Modell
3. Auswahlgespräch

COACHING

Das Coaching findet nach bestandener Aufnahmeprüfung im Frühjahr 2011 statt. Hierbei werden Inhalt und Abläufe der Aufstiegsfortbildung vermittelt, Unterlagen, Stundenpläne und Gruppeneinteilung übergeben. Die Anwesenheit des unterstützenden Arbeitgebers ist hierbei für eine Stunde erforderlich.

VORKLINIK

Dauer 8 Wochen. Die ersten zwei Wochen finden voll verschult mit Praktikum im NFi statt. In den folgenden 4 Wochen findet der Unterricht im Institut immer mittwochs bis freitags statt, d.h., 3 Gruppen

der Teilnehmerinnen sind montags und dienstags in den Praxen, um das Erlernte mit Unterstützung des Arbeitgebers zu vertiefen.

Die andere Gruppe, bestehend aus 6 Kursteilnehmerinnen, behandelt – betreut durch das Schulungsteam – Patienten, möglichst aus der Hauspraxis. Nachmittags werden die Patientenfälle der entsprechenden Gruppe mit den Lehr-DHs und einem NFi-Zahnarzt besprochen.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Nach 8 Wochen Vorklinik schriftliche Abschlussprüfung im NFi.

KLINIK

4 Monate sind die DH-Schülerinnen in der eigenen Praxis tätig, dokumentieren die Behandlung ihrer Demopatienten in einem Testatheft.

Hier wird ausdrücklich auf die erforderliche Unterstützung des Praxisinhabers hingewiesen. Es sollen 3 bis 5 PAR-Patienten behandelt und dokumentiert werden. Während dieser Zeit findet alle 4 Wochen an einem Donnerstag/Freitag ein Coaching im NFi zur Präsentation und Besprechung von Patientenfällen in Gruppen zu je 12 Teilnehmerinnen statt.

PRÜFUNG

Praktische Prüfung in Gruppen im NFi. Anschließend findet eine mündliche Prüfung statt. Danach erfolgt die Zeugnisübergabe bei einer Abschlussfeier.

KOSTEN

Kursgebühr:	8.900,00 €
incl. Material und Instrumenten	
Prüfungsgebühr:	300,00 €
Aufnahmeprüfung:	180,00 €
Gesamtsumme:	9.380,00 €

TERMINE

- Informationsveranstaltung: Herbst 2010
- Beginn: 15.08.2011
- Vollverschult im NFi: 15.08.2011-07.10.2011
- Theoretische Prüfung: 10./11.10.2011
- Mündliche Prüfung, falls erforderlich: 20.10.2011
- November 2011 bis Februar 2012 selbstständiges Arbeiten in der Praxis. Monatlich (außer im Dezember 2011) findet an einem Freitag im NFi ein Coaching statt.
- Praktische Prüfung im NFi: 19.–22.03.2012
- Zeugnisübergabe: 29.03.2012 um 19:00 Uhr im NFi.

17. KURS MIT DENTALHYGIENIKERINNEN AUS DEN USA

Vom 19.-23. Juli und nicht wie berichtet bereits im Juni findet in Greifswald ein anspruchsvolles Programm für maximal 20 Praxismitarbeiterinnen statt. Von der School of Dental Hygiene an der Universität Minneapolis/Minnesota führt Professor Dr. Kathleen Newell gemeinsam mit der langjährigen Lehr-DH, Kim Johnson, zum 16. Mal einen praktischen Arbeitskurs an der Zahnklinik durch.

Thema: „Prophylaxekonzepte, Ergonomie, Diagnostik, Hand- versus Ultraschallinstrumentierung, neue Forschungsergebnisse“.

Kursgebühr: 950,00 € (inkl. Kursverpflegung, Skripten u.a.)

Anfragen und Anmeldungen bitten richten an:

Frau Renate Guder
 Frau Dörte Schlußler
 Frau OÄ Dr. Jutta Fanghänel
 Abteilung Parodontologie
 Zentrum für ZMK-Heilkunde
 Walther-Rathenau-Straße 42a
 17475 Greifswald
 Tel.: (03834) 86 71 27
 Fax: (03834) 86 196 48
 E-Mail: guder@uni-greifswald.de

ANZEIGE



TAG DER ZAHNGESUNDHEIT 2010: GESUND BEGINNT IM MUND – LACHEN IST GESUND

Das Motto zum Tag der Zahngesundheit 2010 (wie immer am 25. September) hat dieses Jahr auch etwas mit einem kleinen Jubiläum zu tun: Es wird der 20. Tag der Zahngesundheit sein seit Entwicklung des Konzeptes im Jahr 1990.

Neben den Leistungen der Zahnärzte, der Krankenkassen und vieler anderer Beteiligter an der insgesamt erfreulichen Mundgesundheits-Entwicklung spiegelt das aktuelle Motto „Gesund beginnt im Mund – Lachen ist gesund“ auch einen Aspekt wider, der zunehmend an Bedeutung für die Zahnmedizin gewinnt und für immer mehr Menschen eine Rolle spielt: die Psychosomatik.

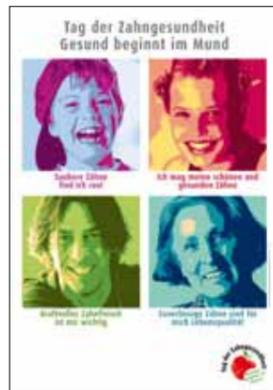
Der wissenschaftliche Aspekt, der in diesem Jahr von PD Dr. Anne Wolowski/ Uni Münster vorgestellt wird, wird hier einen Bogen schlagen von der biologischen und psychosomatischen Seite des Lachens bis hin zu den Konsequenzen, wenn

man aus biologischen oder psychosomatischen Gründen nicht mehr richtig lachen kann. Dr. Wolowski: „Lachen hat nicht nur einen kommunikativen und sozialen Aspekt, es steigert unter anderem das Wohlbefinden, baut Stress ab, aktiviert nahezu 100 Muskeln am ganzen Körper und stärkt selbst das Immunsystem durch die Ausschüttung von Hormonen. Kaum auszudenken, welche Nachteile es mit sich bringen würde, wenn einem das Lachen vergeht, weil Betroffene sich ihrer Zähne schämen oder weil sie seelische Belastungen in den Kiefer-, Gesichtsbereich projizieren und daran in Form körperlicher Beschwerden leiden.“

Rund ein Viertel der Bundesbürger leidet unter psychosomatischen oder psychischen Erkrankungen. Somit ist auch der Zahnarzt mit diesen Krankheitsbildern konfrontiert, wobei der

Zahn-, Mund- und Kieferbereich entsprechende Symptome zeigen kann und sich hier typische Krankheitsbilder manifestieren können. Wie eng Zähne und Psyche zusammenhängen, hat der Volksmund schon lange erkannt: Man beißt sich durch, auf Granit oder die Zähne zusammen, zeigt dem Gegner die Zähne, nimmt etwas zähneknirschend hin oder kaut an Problemen. Somit ist der Zahnarzt gefordert, seinen Blickwinkel auf psychosomatische Aspekte zu erweitern, aber auch der Patient selbst sollte aufmerksam auf bestimmte Symptome und Verhaltensweisen achten. Oftmals ist eine interdisziplinäre Behandlung notwendig, was zeigt, dass die Zahnmedizin auch in diesem Bereich ein integraler Bestandteil des medizinischen Fächerkanons ist.

Presseinformation des Aktionskreises zum Tag der Zahngesundheit.



ANZEIGE

ANZEIGE

ZAHNPFLEGEUNTERRICHT BEI JUGENDLICHEN DROGENABHÄNGIGEN

Betreute Wohnheime bieten drogenabhängigen Jugendlichen eine Chance auf eine Rückkehr in normale Verhältnisse. Die LAJH wurde von einem engagierten Betreuer eines dieser Heime im Süden Hamburgs eingeladen, den Jugendlichen ein Stückchen Nachhilfe auch für den Bereich der Zahnpflege zu liefern. Birgit Babos, LAJH-Zahnlehrerin, und Gerd Eisentraut, LAJH-Geschäftsführer, folgten Anfang März der Einladung zu diesem nicht alltäglichen Unterricht.



Die erste Überraschung: Das Haus war nicht abgeschlossen. Falls noch Zweifel bestanden, hier sind die Jugendlichen nicht eingesperrt. „Sie sind freiwillig hier nach einem Entzug“, stellte ein Erzieher bei der Begrüßung fest. Die männlichen und weiblichen Jugendlichen, auf die die beiden LAJH-Vertreter gleich treffen sollten, waren zwischen 13 und 19 Jahre alt. Der Erzieher, der die LAJH um diese Stunde gebeten hatte, war zwar mit drei Jugendlichen gerade zu einem Zahnarztbesuch unterwegs. Die Stunde würde aber trotzdem gleich im sogenannten Gongraum stattfinden, wurde bedeutet.

Im Treppenhaus ging es über mit Metallplatten bezogene Stufen in den ersten Stock. Der Umgangston der Jugendlichen, die überall herumwuselten, war eher rustikal und laut. Aber sonst schienen sie sich nicht von anderen auf Hamburgs Straßen zu unterscheiden. Die Besucher wurden freundlich und sehr zuvorkommend in den Gongraum geführt.

Ein Gong hing weder vor noch im Raum. Wieso Gongraum? Die Antwort klang unüberhörbar durch das Treppenhaus, denn im Erdgeschoss wurde ein Gong mehrfach geschlagen. Ein Zeichen offenbar für die Bewohner, besagten Raum aufzusuchen. So war es, sie kamen aus allen Stockwerken auf Hausschuhen angelaufen. Ein Schild an der Tür wies unübersehbar darauf hin, dass hier Hausschuhe Pflicht seien. Gäste seien nicht an diese Regel gebunden, sagte ein Jugendlicher. Der quadratische Raum, nur mit etwa 20 Stühlen möbliert, die unter anderem als Therapieraum. Ein Erzieher stellte die Gäste kurz vor und verließ dann die Versammlung. Eine allerdings durchgehend schweigende Praktikantin bot die einzige Orientierung für die anfangs leicht verunsicherten Gäste.

Birgit Babos erläuterte das Angebot für die LAJH-Zahnpflegestunde und forderte die Jugendlichen auf, mit Fragen nicht hinter dem Berg zu halten. Ein Jugendlicher erklärte erst

einmal, dass sie für die Unterbrechung dankbar seien, denn sie hätten gerade Putzstunde. Das bezog sich zweifellos nicht auf die Zähne – die schienen keinen besonderen Stellenwert zu besitzen –, sondern auf den Hausputz. Schön, dass die Zahngesundheitslehrerin offenbar willkommen war. Eisentraut griff das Stichwort Gongraum gleich Therapieraum in seiner Begrüßung auf und schilderte seine familiäre Situation als Kind, in der Süßigkeiten stets und überall für ihn verfügbar gewesen seien. Er habe wie viele Kinder auch das bekannte Versteckspiel mit der Mutter getrieben und die Zahnbürste nur nass gemacht, statt damit seine Zahnbeläge zu entfernen. Er habe sogar mit kindlicher Freude die Plaque gezüchtet. Gleichwohl erinnerte er in dem Gongraum auch an die Folgen, nämlich erhebliche Zahnschmerzen und Besuche beim Zahnarzt. Ein Kind habe eben keine Vorstellung davon, welche mittelfristigen Folgen eine mangelhafte Zahnpflege habe. Er betonte allerdings in diesem Zeugnis auch, wie er heute seine Zähne pflegt.

Das bot den Jugendlichen und Birgit Babos gleich einige Anknüpfungspunkte für den Einstieg in das Thema. Der Gongraum war dabei, wie sich noch herausstellen sollte, der wahrlich geeignete Raum. Denn die Jugendlichen öffneten sich teilweise auf drastische Weise, wie dies in einer normalen Schulklasse wohl eher nicht vorkommen dürfte. Auch die Reaktionen der anderen Jugendlichen auf ein Statement eines Mitbewohners

sahen anders aus als gewohnt: Keine Häme, kein Mit-dem-Finger-auf-ihn-zeigen oder Gelächter. Die Aussage eines lang aufgeschossenen Jugendlichen mit fast schulterlangen Haaren, dass er ein „Schisser“ sei, wenn es um den Zahnarztbesuch geht, bekam aus verschiedenen Ecken des Raumes heftige Unterstützung. Die Jugendlichen schilderten überzeugend, was an ihren Zähnen schon gemacht wurde. Babos und Eisentraut boten diese Berichte willkommene Anknüpfungspunkte für Sachinformationen rund um die Zähne und deren Pflege. So schauten sich die Jugendlichen Aufnahmen von Mundbakterien an und staunten über die Menge an unterschiedlichen Bakterien im Mund. Detailliert schilderte Babos, was die Kariesbakterien nach dem Genuss gezuckerter Getränke, von Chips und Schokolade mit dem Zucker im Munde machen. Eisentraut sorgte bei den Jugendlichen für Ekel mit seinem Hinweis, dass die Kariesbakterien unseren Mund mit ihren Ausscheidungsprodukten gewissermaßen als Toilette verwenden.

Folgerichtig drehten sich weitere Fragen um die „richtige“ Zahnpaste und „gute“ Zahnbürste. Neben dem Hinweis, dass eine systemaw-

tische Zahnpflege wichtiger sei als alle Zahnpasten zusammen, wurden auch diese Fragen beantwortet. Eine Jugendliche stellte fest, dass sie eine Zahnpasta gegen Raucherbeläge verwendet, um schöne weiße Zähne zu behalten.



Foto: proDente

Ein besonderes Kapitel wurde bei der Diskussion über den Zahnhalteapparat aufgeschlagen. Die Jugendliche mit der aggressiven Zahnpasta hatte selbst erlebt, welche Folgen es hat, wenn sie Kokain ins Zahnfleisch massiert. Ein anderer Jugendlicher bestätigte diese Erfahrungen lebhaft

und wollte seine offenbar erheblichen Defekte am Zahnfleisch der ganzen Runde vor Augen führen. Die anderen Jugendlichen hatten dazu aber keine besondere Neigung.

Birgit Babos bot abschließend der Runde an, mit einem Anfärbemittel die Zahnbeläge zum Vorschein zu bringen. Vier Jugendliche ließen sich auf dieses persönliche Erlebnis ein und verschwanden mit ihr in einem Waschzimmer. Die LAJH-Zahnlehrerinnen nehmen üblicherweise nur Zahnbürsten mit einer Farbe in den Unterricht. Die Jugendlichen bedankten sich teilweise sogar mit Handschlag für die gebotenen Informationen. Aus einer geplanten Schulstunde waren doch über eineinhalb Stunden geworden.

Als die Gäste das Haus wieder verließen, stand ein männlicher Jugendlicher mit einem Staubsauger im Flur und setzte seinen unterbrochenen Job fort. Die Praktikantin brachte die Gäste zur Tür und stellte fest, dass auch sie von den gebotenen Informationen sehr angetan sei.

ef

ANZEIGE

ANZEIGE

WACHSEN AUSZUBILDENDE DENN NICHT AUF DEM BAUM?

Im Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg, speziell bei dem Mitarbeiterreferenten Dr. Thomas Einfeldt, und in der Mitarbeiterinnenabteilung der ZÄK ist die demografische Entwicklung schon lange angekommen. Immer wieder müssen die anrufenden ZahnärztInnen mit der Auskunft „Wir haben leider auch keine Damen, die derzeit eine Anstellung suchen“ getröstet werden. Die Resonanz auf die von den Praxen geschalteten Anzeigen im Hamburger Abendblatt oder in der Stadtteilzeitung, egal ob „Azubine oder ZFA gesucht“, ist entsprechend dünn. Um jedoch eine ausgebildete und am Besten noch qualifizierte Mitarbeiterin für die Praxis zu finden, muss ausgebildet werden. Doch woher nehmen und nicht stehlen?

Das Berufsbild der ZFA ist in der Schülerschaft nicht zwingend beliebt. Überstunden, geringe Bezahlung, keine oder wenige Sozialleistungen, geringe gesellschaftliche Anerkennung sind die Schlagworte, die von den zukünftigen Abgangsklassen genannt werden. Hier ist es Aufgabe der ZahnärztInnen und der Zahnärztekammer Hamburg, gemeinsam gegenzusteuern. Das Berufsinformationsvideo (www.zfa-info.de) und der neue Info-Flyer zum Berufsbild ZFA waren in der Vergangenheit der erste kleine Schritt in die richtige Richtung. Im Rahmen der Demografie werden zukünftig immer weniger gute Schulabgängerinnen, die langfristiges Interesse an diesem schönen Berufsbild haben, der Nachfrage der AusbilderInnen zur Verfügung stehen.

Die ZÄK unterhält schon seit Jahren immer wieder einen Stand auf der Messe EINSTIEG. Informationen werden dort direkt von Praxismitarbeiter-

rinnen an die SchülerInnen gegeben, und InteressentInnen werden auf die Liste der Ausbildungsplatzsuchenden aufgenommen. Doch das alleine wird in Zukunft nicht mehr reichen! Aus diesem Grund ist die Kammer dabei, ein Netzwerk zwischen Stadtteilschulen und Praxen entstehen zu lassen. In den Schulen finden z.B. jährliche AusbilderInnen statt. Schon ab Klasse 8 sind die Schüler verpflichtet, die Ausbilderstände zu besuchen, sich zu informieren und evtl. einen Probetag vor Ort im Betrieb zu vereinbaren. Hier kann in ruhiger Atmosphäre ein guter und konstruktiver Informationsaustausch stattfinden. Die MitarbeiterInnen der Zahnärztekammer so vor Ort haben die Möglichkeit, die guten Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in diesem anspruchsvollen Berufsbild darzustellen und sicherlich das eine oder andere Vorurteil aus dem Weg zu räumen.

Des Weiteren hält die Ausbildungsberaterin Vorträge im Rahmen von Berufsorientierungsprojekten vor den Klassen an den Schulen gehalten. Zusätzlich können im direkten Kontakt Eingangsbedingungen wie emotionale und soziale Kompetenz, Grundwerte Zuverlässigkeit-Pünktlichkeit-Verbindlichkeit intensiv vermittelt werden. Zielgruppe sind Haupt-, Real- und Gesamtschulen in den verschiedenen Stadtteilen Hamburgs, die in das Projekt mit einge-

bunden sind. Wünschenswert ist es, dass umliegende Praxen in Zukunft in enger Zusammenarbeit mit den betreuenden Lehrern Praktikantenplätze, sogenannte Schnuppertage, zur Verfügung stellen. Ein entsprechendes verbindliches und ansprechendes Formular zur Bindung zwischen Schule-Praxen-SchülerInnen wird kammerseits entwickelt. Angedacht ist auch, Bewerbungstrainings speziell für die zahnärztliche Praxis im Rahmen der Berufsorientierung durchzuführen.

Der Umdenkprozess hat begonnen. Die Lehrer sind engagiert und auf der Suche nach Kooperationen. Nicht nur große wirtschaftliche Unternehmen partizipieren hiervon, auch die Praxen werden in das Netzwerk in wünschenswerter Weise eingebunden. Weitere Informationen folgen in naher Zukunft für die Praxen. Auch wenn der Aufwand derzeit noch hoch erscheint: Ohne gute Zusammenarbeit zwischen Kammer, den niedergelassenen zahnärztlichen Praxen und den entsprechenden Schulen wird es um den Nachwuchs an zahnärztlichen Mitarbeiterinnen in Zukunft nicht gut gestellt sein. Denn die zukünftigen Auszubildenden wachsen nicht auf Bäumen nach ...

Bettina Schmalmack,
Ausbildungsberaterin

ANZEIGE

IM TV GESEHEN: „IST DOCH EHRENSACHE – EINSATZ OHNE KOHLE“

Sich ehrenamtlich zu engagieren ist in Deutschland weiter verbreitet, als viele denken: Jeder Dritte engagiert sich in seiner Freizeit ohne Bezahlung für einen guten Zweck. Würde diese Arbeit mit nur 7,50 Euro pro Stunde honoriert, müsste der Staat 35 Milliarden Euro im Jahr dafür ausgeben. STERN-TV machte über drei dieser Menschen im März eine Reportage.

Stern-TV: „Ehrenamtler“ sind die Helden unserer Gesellschaft, denn ohne sie würden viele wichtige Einrichtungen zusammenbrechen. Es gäbe keine Tafeln, bei denen Arme kostenlos essen können, einsame Alte und Kranke hätten wenig Ansprechpartner, es gäbe weniger Tierschutz und die meisten Sportvereine müssten schließen. Stern-TV-Reportage begleitete drei Menschen, die ihre Freizeit den Bedürftigen schenken und die Dinge tun, die Andere oft unwürdig oder unangenehm finden – und dabei sogar viel Spaß haben.

EHRENAMTLICH ALS ZAHNÄRZTIN UNTERWEGS

Dorothea aus Hamburg ist allein-erziehende Mutter von fünf Kindern, erfolgreiche Zahnärztin mit eigener Praxis und hat zwei Ehrenämter. Sie arbeitet nur Teilzeit in ihrer Praxis, um in der freien Zeit im „Rollenden Zahnmobil“ der Caritas die Ärmsten zu behandeln. Stern-TV-Reportage war dabei, wenn sie Obdachlose, Drogensüchtige, Menschen ohne Krankenversicherung und Hartz-IV-Empfänger behandelt, die die Praxisgebühr nicht zahlen können. „Es kann schon unan-

genehm sein, wenn die Patienten eine Alkoholfahne haben und ihre Zähne lange nicht geputzt haben“, sagt die 51-Jährige. Was von ihrer freien Zeit dann noch übrig bleibt, schenkt die Ärztin einem Hockeyclub, betreut dort zwei Mannschaften, organisiert Reisen, fährt mit, kümmert sich um Gegebenheiten vor Ort.

HILFSBEREIT, ABER STRENG

Horst K. aus Wallenhorst bei Osnabrück hat eine eigene Massage-Praxis. Seine Freizeit aber gehört Kindern und Jugendlichen, die Hilfe brau-



ANZEIGE



chen. Dreimal die Woche kommen seine Schützlinge zu ihm zum Box-Training. Für einige von ihnen ist er zum Ersatzvater geworden.

TIERTAFEL

Nadine hilft jeden Samstag bei der Berliner Tiertafel armen Menschen und deren Tieren. Stern-TV-Reportage zeigte, wie sich die 35-Jährige um rund 300 Obdachlose, Drogensüchtige und Hartz-IV-Empfänger kümmert. Sie alle haben zu wenig Geld, um ihre Hunde und Katzen durchzubringen: „Für diese Leute sind die Tiere unwahrscheinlich wichtig“, sagt Nadine, „denn Hunde und Katzen sind oft die einzigen Sozialpartner.“

Quelle: Stern-TV-Pressetext

Alle Fotos: VOX



ANZEIGE

NORDDENTAL Hamburg

Termin: Freitag, 24.09.2010, 14:00-20:00 Uhr und Samstag, 25.09.2010, 10:00-15:00 Uhr

Motto: Kompass für Zukunft

Ort der Veranstaltung: Halle A1 / Messe Hamburg

Organisation: CCC Gesellschaft für Marketing & Werbung mbH Kleingedankstraße 11, 50677 Köln www.norrdental.de

Unabhängiger Assistentenstammtisch

Hamburger Assistenten haben ihren nächsten Stammtisch am Mittwoch, 12.05.2010, um 18:30 Uhr.

Thema: Patientenführung
Referentin: Annette Schwarz-Arend (ZFA, Praxis-Managerin)

Kontakt: Dr. Sara Maghmumy, Telefon: (0170) 900 72 30, **Mail:** Maghmumy@web.de **Web:** www.assi-stammtisch.de

31. SPORTWELTSPIELE DER MEDIZIN UND GESUNDHEIT 2010 VOM 3. BIS 10. JULI IN POREC AN DER ADRIA

Die Stadt Porec steht als Gastgeber der diesjährigen internationalen Sportveranstaltung „Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit“ vom 3. bis 10. Juli 2010 bereit. Über 2.500 sportbegeisterte Mediziner, Ärzte, Zahnärzte und Kolleginnen, Kollegen aus den gesundheitlichen Berufen und Studenten der entsprechenden Fachbereiche werden zu den 31. Sportweltspielen auf der Halbinsel Istrien an der Adria erwartet – vis-à-vis von Venedig. Weitere Informationen und Kontaktdaten unter www.sportweltspiele.de.

Unverbindlich können jetzt die deutschsprachigen Anmeldeunterlagen für die Akkreditierung und Informationen über die Übernachtungsmöglichkeiten angefordert wer-



den. Auch Familienangehörige und Freunde können mit an den Start gehen, allerdings außer Konkurrenz und ohne Aussicht, eine der begehrten Medaillen nach Hause zu bringen.



Fotos: Tourismusverband Porec

Alle zugelassenen Hobbysportler können in rund 25 Einzel- und Mannschaftsdisziplinen, meistens in fünf Altersklassen, von Tennis und Golf über Leichtathletik und Schwimmen bis hin zu Radrennen und Fußball mitmachen. Wieder dabei sind in diesem Jahr die Wettkämpfe im Segeln und Windsurfen.

Neben den sportlichen Wettkämpfen bieten die Sportweltspiele seit Jahren einen anerkannten Kongress zur Sportmedizin und einen freundschaftlichen Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus aller Welt. Das Unterhaltungsprogramm und die tägliche Abendveranstaltung mit Siegerehrungen versprechen in Porec natürlich noch ein bisschen bunter zu werden.

SÜSSIGKEITEN: SAURE GEFAHR

Zitronensäure ist gut zum Entkalken von Haushaltsgeräten, aber eine Katastrophe für die Zähne, insbesondere bei Kindern. Wie säurehaltig manche Lutscher sind, will „markt“ in einem Versuch herausfinden.

Ein pH-Wert von sieben im Mund ist normal. Mit einem sauren Bonbon sinkt er jedoch auf unter 5,5. Damit wird schon der Zahnschmelz angegriffen. Wenn man häufig saure Dauerlutscher lutscht, kann der pH-Wert sogar auf drei fallen.

Wir machen ein Experiment: Zum Entkalken von Haushaltsgeräten nimmt man gewöhnlich Zitronensäure – zum Beispiel von einem Reiniger. Wir nehmen ein paar herkömmliche saure Bonbons und kochen sie in

einem halben Liter Wasser. Schaffen sie die Kalkkruste im Wasserkocher? Wenn ja, bedeutet das Alarm für Kinderzähne, denn ihr Zahnschmelz ist kalkhaltig und kaum einen Millimeter dick.

Die deutsche Süßwarenindustrie findet das alles nicht so dramatisch. Der Verband schrieb: „Zahnerosion wird (...) beim Verzehr aller Produkte ausgelöst, die Zitronensäure/Fruchtsäuren oder andere Säuren enthalten.“

Aber es geht noch saurer: Der aktuelle Hit bei Kindern sind sogenannte Candy-Sprays. Wir messen nach, was da im Mund passiert: Der pH-Wert sinkt bei den Kindern auf zwei. Da hört unsere Skala auf.

Sogar die Hersteller halten ihre eigenen Produkte für gefährlich und versehen sie oft mit Warnhinweisen.

Quelle: 29.03., Presseinfo WDR

ANZEIGE

BUCH: WEICHGEWEBEMANAGEMENT UND WEICHGEWEBEÄSTHETIK IN DER IMPLANTOLOGIE



Stand lange Zeit der funktionelle Aspekt in der implantologischen Diskussion im Vordergrund, hat sich das Augenmerk heute mehr auf ästhetische Fragen verschoben. Dem entsprechend stellt die implantologische Weichgewebeästhetik einer der Kernpunkte in diesem Werk dar, das nun in zweiter, überarbeiteter und erweiterter Auflage zur Verfügung steht. Daneben setzt sich das bewährte Praxishandbuch intensiv mit den Möglichkeiten und Grenzen des Weichgewebema-

agements auseinander. So sind die Techniken der Weichgewebechirurgie wie Basisschnittführungen, augmentative Verfahren sowie zur Freilegung und Rekonstruktion genau erläutert und durch zahlreiche Abbildungen und Grafiken konkret vermittelt. Mit den dargestellten prothetischen und orthodontischen Maßnahmen stehen dem Behandler weitere Möglichkeiten zur Verfügung, den Aufbau des Weichgewebes positiv zu beeinflussen. Allgemeine Grundlagen, die Bedeutung der Positionierung des Implantats und der Zeitpunkt der Im-

plantation werden im Werk detailliert erläutert. Eine Zusammenfassung wissenschaftlicher Studien informiert über Forschungsergebnisse zum langfristigen Erscheinungsbild und der Patientenzufriedenheit. Weichgewebemanagement und Weichgewebeästhetik in der Implantologie, Wolfram Hahn, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2009, Broschur, 200 Seiten, 197 Abbildungen, 34,80 €, ISBN 13: 978-3-938509-47-0, Art.-Nr.: 1004012136, Spitta Verlag, <http://www.spitta.de>. **Verlagsveröffentlichung**

FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE MAI 2010				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr	
03.05.10	39 paro	Wissenschaftlicher Abend Zahnerhalt oder Implantat bei Parodontitis? Prof. Dr. Dr. Soren Jepsen, M. S., Bonn	keine Gebühr	
05.05.10	31040 impl ausgebucht	Therapie periimplantärer Erkrankungen Dr. Sonja Sälzer, Hamburg	€ 100,--	
07.05.10	21037 paro ausgebucht	Die parodontologische Ultraschallbehandlung – nur für Zahnärzte, DH, ZMF, ZMP Dr. Michael Maak, Ostercappeln	€ 240,--	
07./08.05.10	40178 kons	Alles über vollkeramische Restaurationen im Power Pack – der State-of-the-art für die Praxis – kombinierter Theorie- und Arbeitskurs Prof. Dr. Lothar Pröbster, Wiesbaden	€ 420,--	
08.05.10	50055 impl	Sinuslift-OP – State of the Art Live-OP und Hands-on Kurs Dr. Dr. Werner Stermann, Hamburg	€ 200,--	
26.05.10	70026 rö	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 A RöV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	€ 60,--	

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail fortbildung@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN MAI 2010				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
05.05.10	10151	Gesundes Zahnfleisch – und was kostet das? Berechnung prophylaktischer und parodontologischer Leistungen nach GOZ Katrin Dorster, Hamburg	15-18	€ 70,--
06./27.05.10	60022	Abrechnung will gelernt sein – Prüfungsvorbereitung – Abrechnungstraining für Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr und Jung-helferinnen Stefan Baus, KZV Hamburg/Stephanie Schampel, ZÄK Hamburg	16-19	€ 200,--
07.05.10	10149	Reparaturen im Festzusschuss-System – Stolpersteine und Besonderheiten Stefan Baus, KZV Hamburg	14-17	€ 70,--
07.05.10	60018-1	Praktisches Röntgen für Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr Jolanta Kascha, Hamburg	15-18	Hamburg € 50,-- Umland € 70,--
08.05.10	10145	Update Prophylaxe – Ein Seminar für die prophylaxeorientierte Mitarbeiterin Jutta Daus, Greifswald/Susanne Graack, Hamburg	9-16	€ 150,--

Anmeldung: Bitte schriftlich beim Norddeutsches Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN AN DIE GOZ-ABTEILUNG – HEUTE ZUR GEBÜHRENUMMER 2 GOÄ

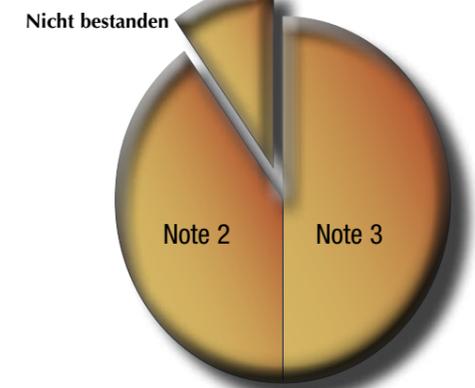
Frage: Wie und wann können wir die Gebührenposition Ä2 in der Praxis berechnen?
Antwort: Es handelt es sich bei dieser Gebührenposition um eine Leistung, die nach Maßgabe des Leistungstextes sehr vielseitig ist. Die Gebührenposition kann abgerechnet werden für:
 Ausstellung von Wiederholungsrezepten und/oder Überweisungen und/oder Übermittlung von Befunden oder ärztlichen Anordnungen - auch mittels Fernsprecher - durch die Arzthelferin und/oder Messung von Körperzuständen (zum Beispiel Blutdruck, Temperatur) ohne Bera-

tung, bei einer Inanspruchnahme des Arztes.
 Beispielsweise ruft der Patient einige Stunden nach einer Extraktion in der Praxis an und teilt mit, dass er Nachblutungen bekommen habe. Nach Rückfrage beim Behandler gibt die Mitarbeiterin dessen Anweisung zu Verhaltensmaßnahmen oder geeigneten Medikationen an den Patienten weiter. Für diese Übermittlung der ärztlichen Anweisung kann die Gebührenposition Ä2 berechnet werden. Das Gleiche gilt, wenn der Patient nach Eingang z.B. eines patho-histologischen Untersuchungsergebnisses angerufen wird, um den eingegan-

genen Befund mitgeteilt zu bekommen.
 Genau wie für technische Leistungen (wie zum Beispiel Röntgenleistungen) gilt für diese Gebührenposition der reduzierte Gebührenrahmen von 1,0 bis 2,5 (ab dem 1,8-fachen Satz ist die Berechnung begründungspflichtig). Eine Leistung nach der Ä2 kann nur als alleinige Leistung abgerechnet werden. Zuschläge können in Verbindung mit der Ä2 nicht liquidiert werden.



Die Notenausbeute des Teilnehmerinnen



ZMP-ABSCHLUSSPRÜFUNG MÄRZ 2010 – 4. ZMP-ABSCHLUSSMODUL



20 Teilnehmerinnen nahmen am 4. ZMP-Abschlussmodul teil. Nicht alle erreichten das Klassenziel ...

Im Web: www.zfa-info.de
 Gemeinschaftsauftritt der Zahnärztekammern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein mit Basisinfos für Berufsinteressentinnen.

ANZEIGE

BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe 10
Stammtische

Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“
29.04.2010 und 27.05.2010,
20 Uhr.

Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11,
Raum Zürich, 20354 Hamburg.

**Bitte schon vormerken:
Bezirksgruppentreffen +
Stammtisch = Kombi-Termin**

Termin: Donnerstag, 24.06.2010, 20 Uhr.
Ort: Dresdner Bank, Eingang Große
Bleichen 3.

Gäste: Professor Dr. Wolfgang Sprekels
Präsident der
Zahnärztekammer Hamburg
Dr./RO Eric Banthien
Vorstandsvorsitzender
der KZV-Hamburg

Dr. Claus St. Franz

UNGÜLTIGE AUSWEISE

Nachfolgend aufgeführte Zahnarzt-
ausweise werden wegen Verlust, Diebstahl
oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
30071	Dr. Heidrun Becker	28.09.1993
30714	Dr. Volker Klemp	03.02.1994
30819	Utari Imai Kluth	12.09.1995
20792	Prof. Dr. Klaus Roth	18.12.1996
23905	Alexander Balbach	02.08.2007

**Zahnärztekammer Hamburg
Sprechstunden und Bürozeiten:**

Der Präsident und der Vizepräsi-
dent der Zahnärztekammer Hamburg
stehen für Gespräche (montags, diens-
tags, donnerstags, freitags) telefo-
nisch zur Verfügung: Kollege Sprekels
von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29
18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09.
Bei Bedarf können persönliche Ge-
spräche vereinbart werden.

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr,
Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsaus-
schusses der Zahnärztekammer Ham-
burg und sein Stellvertreter (Kollege H.
Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für
Gespräche montags bis freitags telefo-
nisch (724 28 09 und 702 21 11) zur
Verfügung. Bei Bedarf können persö-
nliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg, Post-
fach 74 09 25, 22099 Hamburg,
E-Mail: info@zaek-hh.de

**ABGABETERMINE
1. HALBJAHR 2010**

Termin:	für:
22.04.2010	ZE 4/2010
17.05.2010	PAR, KBR 5/2010
25.05.2010	ZE 5/2010
15.06.2010	PAR, KBR 6/2010
24.06.2010	ZE 6/2010

Fällt der Abgabetermin auf einen Sams-
tag, Sonntag oder Feiertag, muss die Ab-
rechnung am nächstfolgenden Arbeitstag
bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abga-
betagen (montags bis donnerstags) ist das
Zahnärztehaus bis 21:00 Uhr geöffnet
(freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

**ZAHLUNGSTERMINE
1. HALBJAHR 2010**

Datum:	für:
20.04.2010	3. AZ für I/2010
26.04.2010	ZE, PAR, KBR 3/2010 RZ IV/2009
20.05.2010	1. AZ für II/2010
25.05.2010	ZE, PAR, KBR 4/2010
21.06.2010	2. AZ für II/2010
25.06.2010	ZE, PAR, KBR 5/2010

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitar-
beitern ist es nicht erlaubt, telefonisch
Auskünfte über Kontostände oder Zah-
lungen zu geben.

**TERMINE 2010 FÜR DEN
ONLINE-DATENVERSAND**

Zeitraum:	für:
12.04.-25.04.2010	ZE 4/2010
10.05.-27.05.2010	ZE 5/2010
14.06.-27.06.2010	ZE 6/2010
28.06.-07.07.2010	KCH/KFO II/2010

WEITERE INFORMATIONEN

Die KZV bietet insbesondere jun-
gen Zahnärzten vor der Niederlassung
weitere Informationen von der Re-
gistereintragung bis zur Zulassung an.
Diese Dokumente können bei Bedarf
telefonisch bei der KZV (36 147-176)
erfragt oder im Internet unter www.
kzv-hamburg.de in der Rubrik „Für
Zahnärzte/KZV-Infos“ eingesehen
werden.

**SITZUNGSTERMINE 2010
ZULASSUNGS-AUSSCHUSS**

Für die Anträge an den Zulassungs-
ausschuss sind folgende Abgabetermin-
e unbedingt zu beachten:

Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
05.05.2010	26.05.2010
02.06.2010	23.06.2010
Im Juli keine Sitzung	
04.08.2010	25.08.2010
01.09.2010	22.09.2010
29.09.2010	20.10.2010
27.10.2010	17.11.2010
24.11.2010	15.12.2010

Die vorgegebenen Fristen für die Abga-
be der Anträge müssen strikt eingehal-
ten werden, da nur jeweils fristgerecht
gestellte Anträge dem Zulassungsaus-
schuss in seiner nachfolgenden Sitzung
vorgelegt werden.

Diese Fristen gelten auch und insbe-
sondere für einen gemäß § 6 Absatz
7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen
Gesellschaftsvertrag der beantragten Be-
rufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag
ist vorbereitend für den Zulassungsaus-
schuss durch unsere Juristen zu prüfen
und daher rechtzeitig vorab bei uns zur
Durchsicht einzureichen. Über Unbe-
denklichkeit bzw. notwendige Ände-
rungen werden Sie dann schnellstmög-
lich informiert.

**AN ABGABETAGEN
(MONTAGS – DONNERSTAGS)
KÖNNEN UNTERLAGEN BIS 21 UHR
PERSÖNLICH ABGEGEBEN WERDEN.**

**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Hamburg
Sprechzeiten:**

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV
Hamburg Dr./RO Eric Banthien,
Dr. Claus St. Franz und
Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner stehen
für persönliche Gespräche im Zahn-
ärztehaus, Katharinenbrücke 1, 20457
Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische An-
meldung im Vorstandssekretariat gebeten:
Frau Gehendges 36 147-176,
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

Postanschrift:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

E-Mail/Internet:

info@kzv-hamburg.de,
www.kzv-hamburg.de

JUBILÄEN

30 Jahre tätig

ist am 1. Mai 2010..... Gabriele Pascharde
ZFA in der Praxis Susan Menzel

25 Jahre tätig

war am 2. April 2010..... Frau Andrea Franke
ZFA in der Praxis von Herrn Dr. Martin Krüger

20 Jahre tätig

war am 1. April 2010..... Frau Gesine Sitzlach
ZFA in Praxis Frau Dr. Christiane Werner, Fachzahnärztin
für Kieferorthopädie

10 Jahre tätig

ist am 1. Mai 2010..... Frau Karin Hasch
ZMP in der Praxis Dr. Stefan Matzdorff

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

POCKET-PROFI BEMA/GOZ/GOÄ

Die Zahnmedizinische Fachangestellte hat im Behand-
lungszimmer zwei Funktionen zu erfüllen: Sie assistiert
einerseits dem Zahnarzt und notiert andererseits während
und nach der Behandlung die erbrachten Leistungen. Oft-
mals können dabei Positionen vergessen werden. Kann die
Abrechnungsassistentin diese später nicht ergänzen, wird
ungewollt Honorar verschenkt.

Der neue Pocket-Profi BEMA/GOZ/GOÄ von Spitta
unterstützt die ZFA im Behandlungszimmer bei der Aufli-
stung aller erbrachten Leistungen. Der handliche Aufsteller
dient beim Notieren als Kontrolle, ob auch alle Positionen
berücksichtigt wurden. Ausgehend von den am häufigsten
in der Praxis vorkommenden Behandlungsfällen, stellt er
die zur Behandlung anfallenden BEMA-, GOZ- und GOÄ-
Positionen einander übersichtlich gegenüber.

250 Seiten, DIN A5, folienkaschiert, 4-farbig, runde
Heft- mit integrierter Aufstellmechanik, Spitta Verlag, März
2010, 84,53 € inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten, ISBN 978-
3-941964-16-7.

Verlagsveröffentlichung

**Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres besonderen
Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte
rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18.
Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht
bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter:
Zahnärztekammer Hamburg,
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.**

ANZEIGE

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren im Mai zum...

95. Geburtstag
am 10. Dr. Liesbet Wiencke

90. Geburtstag
am 16. Rolf Voelker

85. Geburtstag
am 12. Dr. Günter Scholz
am 14. Dr. Sieglinde Bollkämper
am 21. Dr. Horst Westphal

80. Geburtstag
am 11. Hans-Theo Rahn

75. Geburtstag
am 18. Dr. Claus-Jürgen Nodop
am 24. Dr. Walter Mayer
am 29. D.D.S./Univ. Damaskus Joseph Arbach

70. Geburtstag
am 10. Dr. Heike Burkhardt
am 13. Dr. Wolfgang Harms
am 14. Dr. Berend Uphoff
am 15. Dr. Jutta Schimming
am 23. Dr. Mechthild Schlote-Prelle,
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie

65. Geburtstag
am 07. Dr. Medic. Med. Institut Timisoara Karin Warnke
am 16. Dr. Dr. Hans-Ulrich Fischer
am 16. Dr. Ulrich Happ
am 24. Dr. Klaus-Peter Diepenbruck

60. Geburtstag
am 12. Dr. Axel Grünberg
am 12. Volkmar Hochstein
am 18. Dr. Rolf Ostermann
am 21. Bodo Engler
am 23. Dr. Gerhard Kassing

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

ES IST VERSTORBEN

28.03.2010 Dr. Ceylan Demir-Masch
geboren 14. November 1971

20.03.2010 Dr. Rudolf Liepe
geboren 19. September 1916

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-0, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Redaktionsschluss des HZB ist am 25. jeden Monats.

52. Fortbildungstagung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein

Termin: 17. bis 21. Mai 2010
Ort: Sylt/Westerland
Thema: „Zähne – wie erhalten, wann ersetzen?“

Veranstaltung/Organisation:
Zahnärztekammer Schleswig-Holstein,
Westring 496, 24106 Kiel
Telefon (0431)26 09 26-82
Fax (0431)26 09 26-15
Internet: www.zaek-sh.de


Norddeutscher Implantologie Club – NIC
Vorsitzender:
Dr. Dr. med. Werner Stermann
Termin: 5. Mai 2010
Referent: Dr. Clemens Bargholz, Hamburg
Thema: Der heutige Stand der Endodontologie, Grenzen und Möglichkeiten
Ort: Seminarraum der Firma Pluradent, Bachstraße 38, 22083 Hamburg
Anmeldungen:
Praxis Dr. Dr. Werner Stermann,
Telefon: (040) 77 21 70,
Fax: (040) 77 21 72
Mitglieder/Studenten frei,
Firmen Veranstaltungen frei

MEHRHEIT FÜR 2-TÄGIGE NORDDENTAL

Das Votum der Praxen und Labore ist eindeutig: Für 2010 wird für die nach eigenen Angaben größte Dentalfachmesse in Norddeutschland eine Öffnung am Freitag, 24.09.2010, und am Samstag, 25.09.2010, von den potentiellen Besuchern gewünscht. Also wird der Dentalfachhandel diesem Kundenwunsch entsprechen. Am letzten Wochenende im September von 14:00-20:00 Uhr bzw. von 10:00-15:00 Uhr will er mit seiner Produkt- und Leistungsschau begeistern und unter dem Motto „Kompass für Zukunft“ die Praktiker mit Highlights in „Qualität- und Vorteils-Vielfalt“ überzeugen. Über 150 Aussteller informieren und präsentieren über 50.000 Produkte und

Leistungen, um die Behandlungserfolge in Praxis und Labor zu optimieren. Zudem wird ein tolles Rahmenprogramm aus Modenschau, Musical-Performance und Gourmet-Leckereien für viel Spaß und Erlebnis sorgen.



Firmeninformation

COUPON Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 45,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,50 mehr. Chiffregebühr € 4,50.

GALILEOS MIT GESICHT

Auf dem internationalen Kongress der Kieferorthopäden in Sydney wurde die weltweit erste Präzisionsstudie für integrierte Gesichtsscanner vorgestellt. Dank seiner Präzision kann er für mehr als nur die Patientenberatung eingesetzt werden.

In Sydney haben Wissenschaftler der Universität Köln eine erste Studie zur Genauigkeit eines integrierten Gesichtsscanners (IFS = Integrated Face Scanner) vorgestellt. Die Integration in GALILEOS bietet dabei mehrere Vorteile: Wie erwartet ist die

mögliche Präzision der Überlagerung von DVT-Röntgendaten und IFS-Daten außerordentlich hoch. Darüber hinaus ist der Workflow im Vergleich zum Import eines separat gewonnenen 3-D-Gesichtsscans sehr viel einfacher.

Sirona plant entsprechend seiner grundlegenden Produktphilosophie, den Gesichtsscanner auch als Nachrüstoption für bestehende GALILEOS-Geräte anzubieten.

Firmenveröffentlichung

PRAXIS-BENCHMARK DER EOS HEALTH AG

Ab sofort können Zahnärzte einen Praxis-Benchmark bei der Factoring- und Finanzdienstleisterin EOS Health AG durchführen lassen. Der Praxis-Benchmark liefert eine qualifizierte Antwort auf die Frage, wie gut die eigene Praxis im Branchenvergleich abschneidet.

Der Praxis-Benchmark:

- zeigt detailliert auf, wie die eigenen Leistungs- und Kostendaten im Vergleich zum Branchendurchschnitt dastehen
- vergleicht die eigenen Kennzahlen mit den Durchschnittszahlen der

Wettbewerber im gleichen Marktsegment (Region und Praxisgröße)

- stellt die eigenen Kennzahlen den Durchschnittszahlen der Wettbewerber im gleichen Marktsegment gegenüber.

Der Preis für einen Praxis-Benchmark beträgt 400 Euro, Kunden der EOS Health AG genießen einen Vorzugspreis von 250 Euro. Bis Ende Mai 2010 gewährt das Unternehmen 20 Prozent Rabatt für diese Analyse.

Firmenveröffentlichung

UNIVERSAL-EINBETTMASSE KRONEN UND BRÜCKEN

Ihre Universalität und Flexibilität macht die phosphatgebundene Kronen- und Brücken-Einbettmasse Bellavest® SH zu einer der beliebtesten Einbettmassen weltweit. Mit ihr wird Präzisionstechnik aus edelmetallfreien oder Edelmetall-Legierungen genau so sicher hergestellt wie aus Press- oder Überpress-Keramik.

Terminanforderungen sind bequem zu koordinieren, weil Bella-

vest® SH schnell oder konventionell vorgewärmt werden kann. Eine feine, cremige Konsistenz und die lange Verarbeitungszeit von ca. 5 Minuten machen die Verarbeitung von Bellavest SH sicher und einfach. Sie härtet kantenfest aus und lässt sich trotzdem angenehm ausbetten.

Firmenveröffentlichung

14. DENTSPLY FRIADENT WORLD SYMPOSIUM IN BARCELONA

Es war ein Kongress der Superlative. 2.500 Teilnehmer aus über 60 Ländern trafen sich am 19./20. März 2010 in Barcelona. Mehr als 100 international renommierte Referenten erläuterten einem beeindruckten Auditorium, wie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden können. Die wissenschaftliche Leitung lag bei Professor Lim Kwong Cheung aus Hongkong, Dr. Henry Salama aus den USA und Professor Heiner Weber aus Deutschland.

„Wir bieten nicht nur Implantate, sondern dentale Lösungen von der Wurzel bis zur Krone“. Mit diesen einleitenden Worten umriss Dr. Werner Groll, Geschäftsführer DENTSPLY Friadent, das Motto des Kongresses „Ihr Praxiserfolg im Fokus“. Diese Partnerschaft mit dem Anwender gründet sich auf drei Säulen: Zum einen auf Produkte und Verfahren des Hauses DENTSPLY Friadent im Bereich Implantologie und Knochenaufbau, die sich im weltweiten klinischen Einsatz bewährt haben. Zum zweiten auf zukunftsgerichtete und innovative Technologien, ausgerichtet an den Bedürfnissen des Behandlers und den Wünschen seines Patienten. Schließlich auf einfach umsetzbare Marketing-Konzepte zum systematischen Ausbau der Praxis unter dem Markendach stepps. Damit ist DENTSPLY Friadent im Implantatmarkt weltweit bereits zur Nummer drei aufgestiegen, wie Dr. Groll auf der Pressekonferenz darstellte.

Das nächste World Symposium findet am 16./17. März 2012 in Hamburg statt.

Firmenveröffentlichung

30 JAHRE UND KARIESFREI: GABA LOBT WETTBEWERB ZUM RUNDEN GEBURTSTAG VON ARONAL/ELMEX AUS

Die Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS IV, 2006) hat gezeigt: 99 Prozent der Erwachsenen in Deutschland leiden oder litten bereits unter kariösen Defekten. Nur etwa 1 Prozent der Erwachsenen verfügt über ein kariesfreies Gebiss.

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens ihres erfolgreichen Doppelschutz-Konzepts („morgens aronal, abends elmex“) veranstaltet die GABA als Spezialist für orale Prävention einen bundesweiten Wettbewerb für Zahnarztpraxen. Zahnarztteams, die daran teilnehmen wollen, werden gebeten, die folgende Frage zu beantworten: Wie viele kariesfreie 30-jährige Patienten haben Sie in Ihrer Praxis? Schicken Sie die Antwort per Fax an die GABA (07621/907-499) und gewinnen Sie mit etwas Glück ein Fotoshooting für Ihre Praxis. Zusätzlich können Sie unter der angegebenen Faxnummer eines von 300 Probenpaketen mit elmex-Produkten



kostenlos anfordern. Die Teilnahme an dem Gewinnspiel ist bis zum 31.05.2010 möglich, der Rechtsweg ausgeschlossen.

Firmenveröffentlichung

GIZ® FIL XN: ULTRAFEINE FÜLLSTOFFE, ULTRAGROSSER UNTERSCHIED

GIZ® fil XN heißt der neue Glasionomerzement aus dem Produktortiment von Dr. Ihde Dental. Dank ultrafeiner Füllstoffe verfügt das Glasionomer über zahlreiche Vorzüge gegenüber herkömmlichen Materialien dieser Werkstoffklasse. Hierzu zählen u. a. eine deutlich gesteigerte Verschleißfestigkeit und gute Polierbarkeit. Aufgrund der optimierten Materialeigenschaften kann GIZ® fil XN nicht nur für temporäre, sondern – in nicht kaulasttragenden Bereichen – auch für dauerhafte Restaurationen verwendet werden.

GIZ® fil XN steht sowohl als Pulver als auch als Kapselwerkstoff zur

Verfügung und wird mit einem Spatel oder einer Applikationskanüle in die Kavität eingebracht. Zur Auswahl stehen jeweils die Zahnfarben A2, A3 und A3,5.

Weitere Informationen bei Dr. Ihde Dental GmbH, 85386 Eching, Tel. (089) 31 97 61-0, Fax (089) 31 9761-33, per E-Mail über info@ihde-dental.de oder unter www.ihde-dental.de.

Firmenveröffentlichung



REMIN PRO – SANFTER SCHUTZ FÜR DIE ZÄHNE

Remin Pro, das ist die neue schützende Zahnpflegecreme von VOCO zur Erweiterung des Oral-Care-Angebots des Zahnarztes. Sie dient der sanften Regeneration der Zahnhartsubstanz bei verschiedenen Indikationen. So etwa nach konservierender Zahnbehandlung, der professionellen Zahnreinigung, dem Bleaching oder bei kieferorthopädischen Behandlungen.

Remin Pro trägt zur Neutralisation plaquebedingter Säuren bei. Mit seinem Gehalt an Hydroxylapatit und Fluorid fördert es die natürliche Remineralisation und sorgt damit für eine Stärkung des Zahnschmelzes. Indem es sich wie ein Schutzfilm auf die Zahnhartsubstanz legt, beugt Remin Pro Hypersensibilitäten vor. Durch seine den Zahnschmelz auffüllende Wirkung glättet es die Zahnoberflächen spürbar ab und erschwert so die Anhaftung bakterieller Zahnbeläge. Remin Pro eignet sich damit bestens für den Einsatz nach Abschluss der professionellen Zahnreinigung und sorgt für ein angenehmes Mundgefühl. Dieses wird durch die drei Geschmacksrichtungen Mint, Melone und Erdbeere noch verstärkt. Remin Pro lässt sich einfach applizieren und ist die ideale Ergänzung der Zahnpflege für die Praxis und den Hausgebrauch.



Firmenveröffentlichung